

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 6.

Dienstag den 19. Januar

1869.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Den HH. Ortsvorstehern werden die im Jahr 1854 erstatteten Berichte, Ausübung der Weidrechte betreffend, wieder zukommen, um dieselben nach dem jetzigen Stand der Sache möglichst zu vervollständigen, sowohl in Beziehung auf die privatrechtlichen Weidrechte, als auch rüchichtlich der etwa auf privatrechtliche Titel gegründeten Kulturbeschränkungen.

Bei Ausführung der privatrechtlichen Weidrechte sind auch die Namen der berechtigten speziell zu benennen, und ebenso bei den auf privatrechtlichen Titel sich stützenden Kulturbeschränkungen; auch ist bei diesen noch besonders die ungefähre Morgenzahl des denselben unterliegenden Feldes anzugeben.

Zur Aufklärung hinsichtlich dieser Kulturbeschränkungen wird bemerkt, daß als privatrechtlicher Titel hierzu der bloße faktische Zustand herkömmlicher Ausübung des Weidrechts auf dem dienenden Grundstück in seiner bisherigen Kulturweise und Beschaffenheit nicht geltend gemacht werden kann, daß vielmehr der Nachweis besonderer Erwerbung der Kulturbeschränkungsbesugniß durch Vertrag (legwillige Verfügung), rechtskräftiges Erkenntniß, oder verjährten Besitz des früher bereits geltend gemachten Rechts erforderlich ist, um dem Eigenthümer des dienenden Grundstücks die von diesem verlangte, oder versuchte freie Benützung und Umgestaltung desselben zu verbieten. Ebenso kann es nicht als privatrechtlicher Titel gelten, wenn die Kulturbeschränkungsbesugniß etwa auf örtlichen Flur- und Weidordnungen, Dorfrecessen, oder irgend einem hergebrachten Feldwirthschaftssystem beruht.

Die Herren Ortsvorsteher wollen nun die Berichtigung und Ergänzung jener Berichte von 1854 pünktlichst besorgen und sie längstens binnen 10 Tagen wieder hieher einsenden.

Den 15. Jan. 1869.

K. Oberamt, Bölg.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Die Aufnahme ist durch eine, bei dem gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamtsphysikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. Seite 391) beizulegen.

Ludwigsburg, den 12. Jan. 1869.

K. Kreisregierung, Linden.

Nagold. Die Herren Ortsschulvorstände haben Tabellen zu „statistischen Notizen über die Arbeitsschulen im Schuljahr 1. Mai 1867/68“ zugesendet erhalten. Dieselben sind ersucht, sie pünktlich ausgefüllt binnen 8 Tagen an das Oberamt wieder einzusenden.

Den 16. Jan. 1869.

K. Oberamt und Bezirksschulinspektorat Nagold und Altenstaig.
Bölg. Freihofen. Bölg.

Holz-Lieferung.

Für die Nagoldbrücke oberhalb Wildberg sind erforderlich:

Rundpfähle, am dünnen Theil wenigstens 7 Zoll stark, 85 Stück je 25' lang, dto., am dünnen Theil wenigstens 7 Zoll stark, 85 Stück je 30' lang, Spuntpfähle, 7/8" stark, 14 Stück je 30' lg., Spuntzangen, 7/8" stark, 66 Stück und zwar 24 Stück je 29', 18 je 12,5', 6 je 17,0 und 18 je 15,5' lg., Spuntdielen, 3" stark und 8—10" breit, 240 Stück je 20' lang, dto. 3" stark und 8—10" breit, 230 Stück je 22' lang.

Die Lieferungsbedingungen können bei unterm. Stelle eingesehen werden, und nimmt dieselbe Offerte (schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: Angebot auf Holzlieferung) entgegen bis

Donnerstag den 21. d.,
Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit die Submissionseröffnung

stattfindet, der die Offerenten anwohnen können.

Dem Bauamte unbekanntes Bewerber haben Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse beizulegen.

Bei den Rundpfählen ist die Holzgattung anzugeben.

Nagold, den 13. Januar 1869.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Revier Schönbrunn.



Holz-Verkauf.

Am
Donnerstag den
21. d. M.

aus dem Staatswald Schmelzflinge:

Nadelholzstgn.	11—15' lg.	688 St.	} bis 4" u. u. stark.
	16—20' "	1238 "	
	21—25' "	1100 "	
	26—30' "	865 "	
	31—35' "	587 "	
	36' u. mehr lg.	325 "	

31—40' lg. 76 St. } 4—7"
41—50' " 65 " } unten
über 50' " 10 " } stark.

Am Freitag den 22. dieß aus dem Staatswald Schmelzflinge und Gemeinberg:

2 Kl. eichene Prügel, 2 1/4 Kl. Rollbahnschwellen,

4 Kl. tannene Scheiter, 56 1/4 Kl. ditto Prügel.

Zusammenkunft an beiden Tagen um 10 Uhr unten am Staatswald Schmelzflinge im Nagoldthal.

Wildberg, den 16. Jan. 1869.

K. Forstamt.
Riethammer.

Simmersfeld.

Wiederholter Steinbeifuhr- u. Zerklenerungs-Akford.

Am Samstag den 23. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr,

wird die Beifuhr von ca. 270 Koflasten Kalksteine und 300 Koflasten Sandsteine auf verschiedene Wege, sowie die Zerklener-

uerung von 170 Koflasten Kalk- und 300 Koflasten Sandsteine, auf dem hiesigen Rathhaus im Abstreich verakkordirt.
Den 15. Jan. 1869.

Königl. Revieramt.
Fischer.

Revier Nagold.
Brückenmaterial-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
werden ca. 150 Stück 14' lange, 4" starke Brückenbengel, 6 Eichen mit 35 Cub.' und 6 eiserne Klammern, ca. 8 Pfd. schwer, verkauft bei der abgebrochenen Nagold-nothbrücke am Bettenberg.

Nagold, den 16. Jan. 1869.

Königl. Revieramt.
Bährlein.

Haiterbach.
Bau-, Floß- & Klobholz-Verkauf.



Am Freitag den 22.
d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
kommen auf hiesigem
Rathhause zum Ver-
kauf:

160 Stück Bauholz,
110 " Floßholz,
200 schöne rothtannene Säglöße.

Das Holz ist schon gefällt und aufbe-
reitet und kann jedem vorgezeigt werden.
Liebhhaber werden höflich eingeladen.
Den 16. Jan. 1869.

Gemeinderath.

Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Kalkstein-Beifuhr-Akford.

Am Montag den 25. d. M.,
Morgens 10 Uhr,
werden auf dem Rathhaus dahier 610
Koflasten Kalksteine auf die Straße nach
Simmersfeld zum Aufführen verakkordirt,
wozu die Akfordsliebhaber eingeladen
werden.

Den 15. Jan. 1869.

Schultheißenamt.
Käbler.

Nagold.
Saathaber

Die Stadtgemeinde braucht
etwa 30 Scheffel
und haben Lieferungslustige sich zu wen-
den an die
Stadtpflege.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.
Kalksteinlieferungs-Akford.

Ueber die Lieferung von 500 Koflast
Kalksteine für die Gemeinde Simmersfeld
wird am

Samstag den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
ein wiederholter Akford auf dem Rathhaus
dahier vorgenommen werden, wozu tüchtige
Akfordsliebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Waidlich.

Pfrondorf,
Oberamts Nagold.
Bei der Zehntkass in Pfrondorf liegen
150 Gulden
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
300 Gulden

habe ich aus Auftrag gegen genügende
Sicherheit sogleich auszuleihen.

Joh. Georg Schuon,
Stricker.

Nagold.
Samstag den 23. Januar

Metzelsuppe.



Bock

nebst Speisewirth Kleinl.

Am Samstag
Abend den 16.
dieß gieng von
Nohrdorf über Altenstaig bis
zur Garrweiler Brücke eine
Wagenwende

verloren. Der Finder wird gebeten, die
selbe in der Traube in Altenstaig abzuge-
ben, wofür Belohnung zugesichert wird.

Geruchlose Fleckenreinigung
mit
Heilbrouner
Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und
Schmutzflecken, ohne der Farbe oder
den Stoffen zu schaden, und über-
trifft alle andern Fleckenverilgungs-
mittel darin, daß es 5 Minuten
nach dem Gebrauch keine Spur von
Geruch mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 fr. sind zu
beziehen durch:
Carl Pfomm in Nagold,
Joh. Brongier in Altenstaig.

Altenstaig.

Baumwoll-Webgarne

bermalen im Steigen sind, gebe ich mei-
nen noch rechtzeitig erkauften großen Vor-
rath zu den alten niederen Preisen gerne
ab. Die Garne sind ausgezeichnet gut
und schön.

J. G. Wörner.

Nagold.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich

1000 fl.

in einem oder mehreren Posten auszuleihen
durch wen sagt
Stadtpflege G ünther.

**Verloren gegangenes
Bücherpatet.**

Am 3. Okt. v. J. sendeten wir an den Schul-
fond Fünfbromm 1 Paket, enthaltend „die
Behandlung des Lesebuchs auf der Mit-
telstufe, nachgewiesen an 100 Lesebüchern
von Dr. Th. Eisenlohr, 1. u. 2. Abth.“,
welches nach Mittheilung nicht an besagte
Adresse gelangte.

Wer deshalb in den Besitz gekommen,
wird hiemit höflichst ersucht, uns hievon
gest. Mittheilung zu machen.

Kaiser'sche Buchh.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich meinen Wohnsitz von Calw
nach Nohrdorf bei Nagold verlegt habe,
so ersuche ich jeden, der mit mir in Ge-
schäftsverbindung steht, sich hieher zu wen-
den.

Auch würden in meinem Stricker- oder
Spinnereigeschäft einige

fleißige Knaben

dauernde Beschäftigung finden.

Nohrdorf, den 18. Jan. 1869.

Carl Wilh. Kirchherr,
Stricker.

Nagold.
Scherhaare-Verkauf.

20 Zentner Scherhaare, à 4 fl., sind zu
haben, und eignen sich dieselben zu wohl-
feilen warmen Betten; als Düngmittel
verwendet, übertreffen sie jeden künstlichen
Dünger bei Weitem.

J. Blum, Tuchschärer.

Altenstaig.
Wohnung zu vermietthen.

Meine Wohnung mit 5 ineinanderge-
henden Zimmern ist sogleich zu vermietthen.
Nach Umständen wird dieselbe in 2 Ab-
theilungen abgegeben.

Wilh. Seitz, Uhrmacher.

Nagold.
Schneidergeselle

Ein erst aus der Lehre getretener
kann sogleich eine Stelle finden durch die
Redaktion.

Altenstaig,

Neue holländische
Wollhäringe

à 5 fr. per Stück,
Senf, Sago, Gerste, Reis
bestens bei

J. F. Hindennach.

Nagold.
Pferdesteppiche

2 wollene
wurden zwischen hier und dem Bettenberg
gefunden und können abgeholt werden bei
Weißgerber Jaf. Harr.

Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.

Ein auf Bau und Möbel gewandter
Schreiner Geselle

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Schreinermeister Stähle.

genese
t.
an den Schul-
haltend „die
auf der Mit-
00 Lesebüch-
u. 2. Abth.“
cht an besagte

its gekommen,
uns hievon
sche Buch.

hlung.
its von Calw
verlegt habe,
t mir in Ge-
hiever zu wen-

Strickerei- oder
aben
en.
1869.
Kirchherr,
ter.

rkauf.
4 fl., sind zu
ben zu wohl-
s Düngmittel
den künstlichen
Tuchscherer.

miethen.
ineinanderge-
zu vermietten.
selbe in 2 Ab-
Uhrmacher.

getretener
eselle
nden durch die
Redaktion.

uge
ste, Rois
indennach.

piche
dem Bettenberg
holt werden bei
Jaf. Harr.

en,
nberg.
el gewandter
eselle
ernde Arbeit bei
ter Stähle.

Freudenstadt.
Für Wiederverkäufer, Wirthe & Bierbrauer.

Von einer der renomirtesten Fabriken habe ich Niederlage von **Fasfbürsten** in ausgezeichneter Qualität erhalten und können solche in größerer Partie, sowie stückweise zu den billigsten Preisen von mir bezogen werden.

N. Möhner zum Schwert.

Ragold.
Indem ich meine
**Dampf- & Dekatir-
Einrichtung**

aufs Neueste eingerichtet habe, so empfehle ich mich hiemit im Dämpfen von allen möglichen Arten von Stoffen, als auch aller Gattungen Frauenkleiderzeug. Dekatirt wird in der Woche 4 Mal, gedämpft bloß 2 Mal, weil man letzterem mehr Aufmerksamkeit schenken muß.

J. Blum, Tuchscherer.

Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.
**Amerikanisches
Wagenfett.**

Ein großes Quantum amerikanisches Wagenfett ist mir dieser Tagen zum Verkauf zugesendet worden, in Kübeln von 8 Pfd. und höher. Dieses Fett ist geruchlos und in solcher Reinheit und Güte, daß für dieses, als Bestes, garantirt wird, und zu dessen Güte der billigste Preis, nur 9-10 kr., je nach Bestellung im Großen, zugesichert wird. Bestellungen nimmt entgegen

J. M. Kirn.

Altenstaig.

In Folge neu eingetroffener Sendungen nehme ich Veranlassung, bestens zu empfehlen:

Schwarzwollen Tuch à fl. 1. 24. bis fl. 5. pr. Elle, verschiedene sonstige farbige wollene Tücher, Bulstin, Tricots, Nips und sonstige Modestoffe, carierte Mode-Moultons und Flannels zu Frauenkleidern, scharlachrothe und weiße Moultons und Flannels, Holgas, schwarze und farbige Thybets, Orleans, Neapolitains etc. Die reichhaltige Auswahl verbunden mit ungemein niederen Preisen werden allen billigen Anforderungen sicherlich entsprechen, und ich erlaube mir daher, zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst einzuladen.

J. F. Hindennach.

Geübte Zenglestweber

finden Beschäftigung und sind zum Abholen von Zetteln eingeladen von

J. F. Hindennach
in Altenstaig.

2) Egenhausen.

Steinsalz

per Ztr. à 44 kr. ist fortwährend zu haben bei

Chr. Schweifer.

Notthelden,
O. A. Ragold,
9 Stück schöne halb-
englische
Milchschweine
verkauft Mittwoch den

20. Januar

Löwenwirth Seeger.

2) Oberschwandorf,
Oberamts Ragold.
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

270 fl. & 170 fl.

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.

Pfleger Joh. Gg. Broß.

2) Ragold.
Soda-Wasser



ist in frischer Füllung eingetroffen bei

Louis Sautter bei der Kirche.

2) Ragold.
**Brust- & Husten-Zucker,
Malz-Bloß-Zucker, schles.
Fenchelhonig, Brustsyrup**
empfiehlt

Louis Sautter bei der Kirche.

2) Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 22. Jan. 5 Faß, worunter ein Ovalsfaß, 4 Eimer haltend, 16 Eimer Bierfaß und ein kleines, 10 Eimer haltend. Zugleich sind 5 Stück 2 1/2 linge, 14' lange Diele, sowie 200 Stück 2-4 eimrige Fährlingereif dem Verkauf ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen sind.

Friedrich Kenschler, Küfer.

**Gärtner'sche Gichtwatte,
Zahnwehwatte,
Chemisch reines Malzextract,
Liebig's Kindernahrung,
Arabische Gummifugeln von Stuppel**
empfiehlt P. Stoll,
Apotheker in Wilberg.

Altenstaig.

Rohweißes und best gefärbtes wollenes

**Webgarn,
farbige Strick- und
Terneaux-Wolle**

ist frisch eingetroffen.

J. F. Hindennach.

Altenstaig.
Empfehlung.

Alle Sorten wollene, halbwoollene und baumwollene Frauenkleiderstoffe, Biz, Zeugle, Kölsch, Bettbarbente, Triltsch, Futterbarbent, Doppeltuch, baumwollen Hemdentuch, Canavas, Sarfenets, baumwollen Biber u. s. w. sind reichhaltig anzutreffen und billigst zu kaufen bei

J. F. Hindennach.

Ragold.

220 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Schulmeister Kläger.

Bei herannahender Bedarfszeit mache ich auf mein vollständig sortirtes Lager

**baumwollener
Web- & Strickgarne**
in den schon längst als best bekannten Farben aufmerksam, und sichere die billigsten Preise zu.

J. F. Hindennach
in Altenstaig.

2) Ragold.
Magd-Gesuch.

In einer benachbarten Oberamtsstadt wird eine solide erfahrene Hausmagd gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

Ragold.

Ein solides Dienstmädchen,
das dem Hauswesen vollständig und selbstständig vorstehen kann, und auch Liebe zu Kindern hat, findet gegen hohen Lohn bis Lichtmess eine Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

3) Marbach bei Billingen
(bad. Schwarzwald.)
15 tüchtige

Steinschläger

finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei

Baunternehmer
Haußmann u. Theilacker.

Frucht-Preise.

Ragold, 16. Januar 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, neuer	4 12	4 6	3 48
Kernen	5 24	5 16	5 15
Gerste	—	4 24	—
Haber	4 —	3 52	3 48
Weizen	5 30	5 23	5 18
Roggen	—	4 42	—
Bohnen	—	5 33	—
Altenstaig, 13. Jan. 1869.			
Dinkel, neuer	4 20	4 11	4 —
Kernen	5 54	5 49	5 48
Haber	4 12	4 10	4 9
Gerste	—	5 —	—
Roggen	5 12	5 6	5 —
Weizen	5 49	5 26	5 18

Cours der k. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:
Württ. Dukaten 5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:
Andere Dukaten 5 fl. 34 kr.
Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr.
andere ditto 9 fl. 48 kr.
20-Frankenstücke 9 fl. 25 kr.
Stuttgart, den 15. Jan 1869.



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Jan. Neuester Verfügung zufolge wird unsere Cavallerie den seitherigen Perkussionskarabiner ablegen und zu $\frac{2}{3}$ mit gezogenen Perkussionspistolen, zu $\frac{1}{3}$ mit Zündnadelkarabinern, ein kleiner Theil derselben auch mit Pionnier- Werkzeugen ausgerüstet werden. Ebenso erhält sie statt des bisherigen das bei der Infanterie eingeführte zweimännige Feld- Kochgeschirr.

Der in Neuenbürg erscheinende „Enztäler“ meldet die Verlegenheit der Holzhändler, die sich mit Brennholzvorräthen vorsehen. Der bis jetzt so milde Winter habe gar keine Nachfrage nach Brennholz aufkommen lassen.

Berlin, 13. Jan. Ein Artikel der „Kreuzzeitung“, überschrieben „Württemberg's Neujahrsgruß“, spricht neben Baden vornehmlich Württemberg Dank und Anerkennung aus für die Armee-Organisation und deren Schöpfern, dem württembergischen Kriegsminister Wagner und dem Generalstabschef v. Sadow, und sagt: „Ein Commando regelt jetzt alle deutschen Armeen; ihre Waffenübungen gelten dem einzigen Zweck: der Schirmung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gegen Ost und West.“ Der Artikel rüft dem Prinzen Wilhelm von Württemberg bei dessen bedeutendem Eintritt in den Militärdienst den herzlichsten Willkomm zu.

Berlin, 14. Jan. Die Nordd. A. Z. sagt: Ihre Polemik galt der österreichischen Politik des vorigen Jahres, entsprang der Verletzung der nationalen Würde, war defensiv. Sie werde die Polemik einstellen, um nicht die Gemüther zu beunruhigen. Norddeutschland hege warme Wünsche für das Wohlergehen Oesterreichs; möge Oesterreich anerkennen, daß Norddeutschland auf eigenen Füßen stehe.

Die durch den Krieg von 1866 veranlaßten Ausgaben Preussens belaufen sich nach einer in der Budget-Commission gemachten Berechnung auf 140—150 Millionen Thaler.

Luzern, 13. Jan. Vorgestern ist in Altorf der zur Zeit des Sonderbundes vielgenannte R. Siegwart-Müller gestorben.

Paris, 16. Jan. Gestern fand die vierte Sitzung der Konferenz statt. Heute Samstag wird die fünfte stattfinden. Der Constitutionnel sagt: Die gestrige Sitzung hat drei Stunden gedauert und hat eine entscheidende, höchst befriedigende Wendung genommen. Alles läßt annehmen, daß die heutige Sitzung die letzte sein und daß die Bevollmächtigten ihr Versöhnungswerk zu Ende führen werden. (S. W.)

In Vannes hat sich ein Weinhändler erhängt, weil er an der Zukunft des Kaiserreichs verzweifelte.

Petersburger Hofblätter nennen die Conferenz eine Ueberwindung des Sarges des tranken Mannes. England schickt seine Mittelmeerflotte aus, um vor den Dardanellen zu kreuzen.

Vor dem Zuchtpolizeigerichte in Bordeaux standen in diesen Tagen als Angeklagte zwei Jesuiten. Sie hatten einen 14-jährigen Jüngling ihrer Erziehungsanstalt wegen leichten Vergehens furchtbar mißhandelt, sie hatten den ausgehungerten Knaben entkleidet und seinen nackten Körper mit der Geißel dreimal gezüchtigt, daß das Blut in Strömen floß, der Eine hielt ihn und preßte des Knaben Kopf zwischen seine Beine, der Andere schlug ihn, beide warfen ihn dann auf ein Bett, um sein furchtbares Jammergeschrei zu ersticken. Die öffentlichen Verhandlungen wiesen in allen Dingen die Wahrheit der Anklage nach und enthüllten das furchtbare Erziehungssystem der Anstalt. Die Angeklagten wurden zu 10tägiger Einsperrung und 300 Fr. Strafe verurtheilt. (Dfztg.)

In Norwich in England setzte im Jahr 1851 ein geheimnißvolles Verbrechen Stadt und Land in Aufregung. Im Umkreis von einigen Stunden wurden zahlreiche Stücke, gleichsam Niemen eines menschlichen Körpers gefunden, die Aerzte wiesen nach, daß sie einer jungen Frau von 16—20 Jahren gehört haben mußten, aber Niemand wußte, wer die Ermordete oder der Mörder sei. Der Mörder hat sich jetzt in London vor Gericht selber benannt, die Ermordete war seine Frau, mit welcher er damals in Norwich lebte. Er ist ein sehr wohlhabender und scheinbar respektabler Mann und seine Beweggründe sind in tiefes Dunkel gehüllt.

(Befreite Sklavinnen.) Man schreibt der „Presse“ aus Belgrad, 10. Jan.: „Vor einigen Tagen kam ein Türke mit

vier Sklavinnen hieher, die er öffentlich feilbot. Der Menschenhändler, welcher in Rustschud bereits zwei Sklavinnen verkauft hatte, ging hier in seiner Rechnung gewaltig fehl, denn die Regierung befreite auf Reklamation der Unglücklichen dieselben von ihrem Tyrannen und übergab sie dem hiesigen türkischen Geistlichen. Die Sklavinnen, junge hübsche Personen, weinten vor Freude und fanden in ihrer Seligkeit keine Worte.

Newyork, 14. Jan. In dem Prozesse gegen Jefferson Davis und Breckenridge ist in Folge des von Präsident Johnson ertheilten Generalpardons das weitere Verfahren aufgehoben.

Die beiden Waisen.

(Fortsetzung.)

„Vergeben Sie mir, Sire!“ gab Pauline mit tiefer Bewegung zur Antwort, „aber meine Mutter empfahl mir noch auf ihrem Todebette, mehr den Armen, Guten und Rechtschaffenen zu vertrauen, als den Großen und Reichen auf Erden. Sie meinte, es sei sicherer, sich niedrige und demüthige Leute zu Beschützern zu wählen, weil sie sich in die Höhe arbeiten und uns mit emporheben können, während die Großen stürzen und uns in ihrem Sturze erdrücken mögen!“

Napoleon's Auge blitzte so mächtig, daß es eines Adlers Blick gedämpft haben würde, als er sich aus dem Wagen bog und zu Paulinen sagte: „Deine Mutter war eine kluge, weise Frau, und Du thust wohl daran, ihr zu gehorchen und ihren Lehren eingedenk zu bleiben. Wie hieß Deine Mutter?“

„Tatitia d'Harcourt, Sire!“

„Wie? die Wittwe des Obersten d'Harcourt, der bei Jena blieb?“

„Ja, Sire! mein Vater war jener Oberst d'Harcourt,“ entgegnete Pauline und wuschte sich eine Thräne aus den Augen.

„Dein Vater war ein lieber Freund von mir, und Deine Mutter eine alte Bekannte. Hat Deine Mutter nie von mir gesprochen?“

„O doch, Sire! sie sprach oft und viel von Ihnen, und verehrte Sie sehr, bis . . . bis . . .“

„Bis wann?“ rief Napoleon rasch und mit blitzendem Auge. „Sprich offen mein Kind! Zögere nicht; ich werde Dir nichts übel nehmen!“

Auf diese Aufforderung hin glaubte Pauline nicht schweigen zu dürfen. „Bis Sie Josephinen fortschickten, Sire!“ erwiderte sie zögernd und leise, und versteckte sich dabei hinter Hüdel.

Dem alten Soldaten entfuhr ein Schrei des Entsetzens und er prallte ordentlich zurück. Auch die Kaiserin erschrock und ihr Angesicht überließ mit dunklem Purpur. Die Lakaien und Reitknechte hielten so stille, als hätten sie gar kein Ohr oder Auge. Auch über Napoleons Züge lief es einen Augenblick wie ein finstrierer Schatten, dann ward er marmorbleich, aber seine Züge blieben starr und ausdruckslos. Er wußte wohl, daß jedes Wort, welches bei diesem Anlaß gesprochen ward, noch vor Abend die Runde durch alle Salons von Paris machen und zu Klatschereien Veranlassung bieten würde; aber er war auch ebenso schnell entschlossen, keinerlei kleinliche Schwäche an den Tag zu legen, welche die Klatschsucht zu seinem Nachtheil ausbeuten konnte. Er lächelte daher Paulinen wohlwollend zu und sagte: „Deine Mutter war eine sehr einsichtsvolle, verständige Frau, und ich möchte wünschen, daß Frankreich viele solcher Frauen besäße; aber sie konnte natürlich die gebieterischen Pflichten nicht begreifen, welche die Interessen des Staates mir und Josephinen auferlegten. Deine Mutter hat Dir ihre Sanftmuth und Weisheit hinterlassen — ein sehr werthvolles Erbe. Die Wahl Deines Beschützers und Vormundes macht Deinem Herzen und Deinem Verstande alle Ehre. Mein wackerer Hüdel wird Dir ein lieber, treuer Vater sein, und auch ich werde mich Deiner stets erinnern und annehmen. Komm', steige in den Wagen und umarme Deine Cousine, denn ihr müßt euch trennen!“

Ein rascher Kuß, dann sprang Pauline wieder aus dem Wagen, die Peitsche des Vorreiters knallte, die Karosse fuhr davon; die beiden Waisen winkten einander noch Grüße zu, — dann standen der Landmann und das verwaiste Mädchen allein an der Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.